

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositijska ulica 6 Tel. 26684. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bez. gaspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummern: 1.50 u. 2. Din Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborner Zeitung

Doumergues Forderungen

Die Kammer hat das Budget pro 1934/35 zu bewilligen / Doumergue will die Kammer auflösen und im März Neuwahlen ausschreiben / Am Montag Generalfreik in ganz Frankreich

Der Ruf nach der Verfassungsreform

Das politische Erdöl

Aktuelle Notizen zur Erdölproduktions-Situation.

Der Streit der Völker ist zu allen Zeiten um die Schätze der Welt gegangen. Im Einzelnen hat das Objekt gewechselt. Jahrhunderte lang war es das Gold, um dessen Besitz Kriege geführt wurden, von den Fahrten Pizarros ins Aztekenreich des Montezuma bis zu dem Raub des Engländers Johnson nach der Burenhauptstadt Johannesburg, der schließlich den Burenkrieg auslöste. Um Erz und Kohle ist gekämpft worden, und unter den Problemen, die der Weltkrieg offen gelassen hat, würde es keine Saargebiet geben, wenn an der Saar keine Kohlengruben lägen.

Aber der eigentliche „politische Rohstoff“ der Gegenwart ist nicht so sehr Gold, Kohle und Erz, als das Erdöl. Mit der Entwicklung der Technik, die das Erdöl und seine Derivate zum bevorzugten Brennstoff moderner Antriebsmotoren machte, wurde die Verfügungsgewalt über Erdölvorkommen nicht nur zu einer entscheidenden Frage industrieller Wirtschaftsmacht, sondern auch zu einem Problem der Rüstung und des Krieges. Moderne Großkampfschiffe ebenso wie Unterseeboote benutzen Delfenerzeugung oder werden mit Dieselmotoren angetrieben. Die Motorisierung der Landheere setzt voraus, daß die Heeresleitung über ausreichende Benzin- und Dieselkraftstoffe verfügt. Clemenceau beleuchtete die Situation grell, als er 1917 an den Präsidenten Wilson seinen berühmten gewordenen Hilferuf richtete: „Die Sicherheit der alliierten Nationen steht auf dem Spiel. Wenn die Ententemächte den Krieg nicht verlieren wollen, dann dürfen Sie im Augenblick der größten Gefahr nicht zulassen, daß es Frankreich an Benzin mangeln, daß in den kommenden Schlachten ebenso notwendig ist wie Blut“. Und ein Jahr später bemerkte Lord Curzon, der damalige englische Außenminister: „Die Alliierten wurden auf einer Erdölwelle zum Siege getragen.“

Aber man braucht gar nicht an die ultimative Rolle im Weltkrieg, den Krieg, zu denken, um die ungeheure Bedeutung des Erdöls für die Menschheit unserer Tage zu begreifen. Die technische Entwicklung der Transportmittel ebenso wie der stationären Antriebsmotoren ist seit Beendigung des Weltkrieges rapid fortgeschritten und sie hat sich dabei immer stärker des Erdöls als unentbehrlichen Brennstoffes bemächtigt. Wenn das Erdöl mit allen seinen Nebenprodukten von der Weltfläche plötzlich verschwände, so würde dies das jähe Ende unseres technischen Zeitalters bedeuten. Man braucht sich nur die großen weitverbreiteten Pläne vor Augen zu halten, die auf Grund der unmittelbaren Initiative des Reichstanzlers in Deutschland zur Zeit für den Ausbau eines Autoverkehrsnetzes verfaßt werden. Bei ihnen stand die Erkenntnis Pate, daß die Ausnutzung des Kraftwagens für das gesamte Verkehrsnetz von entscheidender Bedeutung ist und daß seine Leistungsfähigkeit durch die stärkste Vereinfachung dieses Verkehrsmittels um ein Vielfaches gesteigert und intensiviert werden kann. Moderne Wirtschaft aber ist in jeder Beziehung Verkehrswirtschaft.

Eine soeben veröffentlichte Statistik, die von den amerikanischen Sachverständigen E. R. Garfias und R. W. Wherley aufgestellt ist, erlaubt eine Uebersicht über die gesamte

Paris, 9. Februar. Die Confederation General de Travail, die gewerkschaftliche Spitzenorganisation Frankreichs, hat sich nach zweitägiger Beratung für die Aufrechterhaltung der Generalfreikampagne für Montag, den 12. d. M. ausgesprochen. Diesem Beschluß haben sich auch die Sozialisten angeschlossen, ferner die Liga für Menschenrechte und andere pazifistische Organisationen.

Paris, 9. Februar. Die Genietruppe des Marinearsens Breteuil ist im Hinblick auf den bevorstehenden Generalfreik ausgesprochen worden, sich am kommenden Montag als technische Nothilfe zur Verfügung zu halten.

Paris, 9. Februar. Ministerpräsident Doumergue setzte auch heute vormittags seine Bemühungen in der Richtung der Bildung eines Kabinetts der nationalen Wohlfahrt fort. Die Verhandlungen dürften abends zum Abschluß gelangen. Wie Ihr Korrespondent erzählt, hat Doumergue den Parteivorsitzenden die nachstehenden Wünsche überreicht: Doumergue will, daß die Kammer ihm das Budget pro 1934/35 votiere. Er will ferner einen Untersuchungsausschuß einsetzen, der die Staatsaffäre bereinigen werde. Die Kammer wird unwiderruflich aufgelöst, wenn die Beruhigung der öffentlichen Meinung Frankreichs nicht eintreten sollte. Doumergue würde in diesem Falle die Neuwahlen erst im März durchführen.

Paris, 9. Februar. Heute vormittags wurde die nachstehende Ministerliste vorgelegt: Präsidium und Justiz Gaston Doumergue, Außerer Barthou, Öffentliche Arbeiten Lardieu, Inneres Laval, Finanzen Mith, Krieg Marshall Petain, Luftfahrt General Guillemin, Unterricht Perriot, Kolonien Reynaud. Eine Bestätigung dieser Zusammenstellung liegt noch nicht vor.

Paris, 9. Februar. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat Doumergue die führenden Männer des politischen Lebens dahin unterrichtet, daß er

fest entschlossen sei, gleich nach erfolgter Annahme des Budgets die Verfassungsreform in Angriff zu nehmen, um damit eine Anpassung des französischen Parlamentarismus an den Zeitgeist zu vollziehen. Wie verlautet, war die Forderung nach der Verfassungsreform eine der Hauptforderungen des Mandatars. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß der Kammerausschuß zur Beratung der Verfassungsreform

nach einer kurzen Debatte den Beschluß gefaßt hat, sich voll und ganz Doumergue zur Verfügung zu stellen.

Auch die Blätter fordern in unzweideutiger Weise die Reform der Verfassung. Diese Verträge über die Verfassungsreform bekämpfte auch Doumergue selbst, der den Journalisten erklärte, daß er die Verfassungsrevision als eine seiner ersten Prioritäten betrachte.

Der Balkan-Pakt

Atten, 9. Februar.

Heute mittags wurde in feierlicher Weise der Balkan-Pakt unterzeichnet. Die Zeremonie der Unterzeichnung wurde von allen vier Repräsentationen der Signatarstaaten übertragen.

Aus dem Senat

Beograd, 9. Februar.

Heute vormittags trat der Senat zu einer kurzen Sitzung zusammen, in der nach Verlesung der königlichen Urkase über die Ernennung des neuen Kabinetts Uzunovic, mehrere Interpellationen, Beschwerden usw. zur Verlesung gebracht wurden. Der Senat wählte sodann einen Beratungsausschuß für die Durchberatung der Gesetzentwürfe über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die von der Stupichtina angenommenen Finanzgesetze wurden dem Finanzausschuß des Senats zugewiesen. Die nächste Sitzung des Senats findet am kommenden Montag statt.

Generalfreik auch in Österreich?

Als Folge der Vorstöße des Sicherheitsministers gegen die sozialdemokratischen Parteizeitungen.

Wien, 9. Februar.

Heute vormittags befürchtete man in offiziellen Kreisen den Ausbruch des Generalfreies, und zwar als Antwort der sozialistischen Arbeiterpartei auf die Hausdurchsuchungen in den Parteizeitungen usw. Bis zur Stunde hat sich diese Befürchtung nicht bewahrheitet.

Landesrat Menschner konfirmiert.

Graz, 9. Februar.

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, sind unter anderen der Landesrat, Generalmedizinalrath Dr. M. H. J. u. e. v., der Landesführer des steirischen Heimatschutzes M. A. I. u., der Rechtsanwalt Dr. P. e.

g. u. f. h. und der Turnlehrer, Professor G. e. i. l. e. r. in das Konzentrationslager in Mölkersdorf eingeliefert worden.

Schwere Explosion an der Grazer Technik.

Graz, 9. Februar.

Montag, den 5. d. M. hätte die Grazer Technik wieder eröffnet werden sollen. Gleich am frühen Morgen jedoch explodierte ein Papierboller mit Nitroglycerinladung mit heftigem Getöse. Der Luftdruck zertrümmerte 323 Scheiben. Bei einer gleich darauf vorgenommenen Durchsuchung der Technik wurde eine drei Kilogramm schwere Dynamitbombe aufgefunden, worauf die sofortige Schließung der Technik neuerdings angeordnet wurde.

Englands Standpunkt.

London, 9. Februar.

Die biterreichische Regierung hat in umfangreiches Dossier über den Konflikt mit dem Deutschen Reich dem Foreign Office unterbreitet. Von offizieller englischer Seite wird erklärt, daß die englische Regierung kein Interesse für ein Dokument habe, welches eher als Unterlage eines Studiums im Völkerbundrat geeignet sei.

Börsenberichte

3. u. r. i. c. h., 9. Februar. Devisen: Paris 20.335, London 15.86, New York 316, Mailand 27.19, Prag 15.28, Wien 57.90, Berlin 122.10.

2. j. u. b. l. j. a. n. a., 9. Februar. Devisen: Berlin 1351.25—1332.05, Zürich 1105.35—1113.85, London 175.42—177.02, New York 3474.94—3503.20, Paris 225.71—226.83, Prag 169.31—170.20, Triest 300.90—303.80, österr. Schilling (Privatclearing) 8.90—9.

Godpnkpt bei Kranzablösen. Vergleich und Ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die Mariborner Zeitung.

Samstag: 1499
Großer Kinderball
Union-Saal Beginn 16 Uhr

Weltproduktion an Erdöl und ähnlichen Brennstoffen und über den verhältnismäßigen Anteil der einzelnen Länder an ihnen. Die Produktion ist von 1351 Mill. Tonn. im Jahre 1932 auf 1453 Mill. im Jahre 1933 gestiegen und sie erreicht damit das 3/4fache der Produktionsziffern von 1914. Schon darin dokumentiert sich das ungeheure Anwachsen der wirtschaftlichen Bedeutung des Erdöls. Von der Weltproduktion entfielen 924 Mill. Tonn. oder 63.6% auf die Vereinigten Staaten von Amerika, 150.3 Mill. Tonn. oder reichlich 10% auf Russland und 118.4 Mill. oder 8.1% auf Venezuela. Die ande-

ren Länder sind mit erheblich geringeren Mengen beteiligt.

Es werden vielfach, darunter besonders in Deutschland, Benzin und Benzol hauptsächlich aus Kohle gewonnen, doch sind diese Mengen nur gering, jedoch sie praktisch vorläufig kaum in die Waagschale fallen.

Obwohl Großbritannien in Gebieten, die seiner Hoheit oder seinem überragenden politischen Einfluß unterliegen (Trinidad, Britisch-Indien, Ägypten, Kanada) nur verhältnismäßig geringe Mengen Erdöl gewinnt, hat es lange Zeit den Erdölmarkt der Welt fast souverän beherrscht. Die ame-

ritanische Produktion wird zum größten Teil im eigenen Lande verbraucht, von den 924 Mill. Tonn. des Jahres 1933 rund 550 Mill. Die asiatischen Erdölvorkommen in Persien und im Irak stehen oder standen wirtschaftlich unter englischer Verfügungsgewalt. Und als Ende 1932 der Schah von Persien die Konzession der Anglo-Persischen Erdölgesellschaft wegen gewisser Verstöße gegen die Vertragsbestimmungen vorzeitig aufheben wollte, bedeutete das einen so empfindlichen Schlag gegen die wirtschaftliche Befestigung Englands, daß die Gefahr eines ernsthaften Konflikts mit Persien heraufbeschworen

Regierung der nationalen Wohlfahrt

Doumergues Bemühungen um das Zustandekommen einer autoritären Regierung / Die Sozialisten bereiten sich auf den Generalstreik vor / Die Lage noch immer nicht geklärt

Paris, 8. Februar.

Ministerpräsident Gaston Doumergue traf heute um 8.30 in Paris ein. Am Bahnhof fand sich eine große Menschenmenge ein, die dem früheren Präsidenten der Republik begeisterte Ovationen bereite. Zwei Stunden später erhielt Doumergue im Elyseeamtlich den Auftrag zur Neubildung der Regierung. Der designierte Ministerpräsident besuchte zunächst den Senat- und den Kammerpräsidenten, um daraufhin im Außenministerium am Quai d'Orsay mit Daladier zu konferieren. Doumergue hat bis zur Stunde jede Erklärung verweigert, man weiß auch nicht, welche Persönlichkeiten er in seine Regierung aufnehmen wird. Eine Regierung, die sich aus lauter früheren Regierungschefs zusammensetzen würde, ist augenblicklich kaum möglich, da nur Barthou, Herriot und Tardieu bislang ihre Zustimmung gegeben haben. Bis auf die Sozialisten haben alle Parteien ihre Zustimmung zur Bildung einer Regierung der nationalen Wohlfahrt gegeben. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß sich Doumergue einige Bedingungen erbeten hat, darunter das Recht, die Kammer sofort aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, wenn man sehen sollte, daß die Lage auf parlamentarischem Wege nicht zu entwirren ist. Die breite Öffentlichkeit sieht in Doumergue augenblicklich den einzigen Menschen, der die Geister beruhigen kann. Wo immer sich Doumergue zeigt, werden ihm von seiten des Publikums begeisterte Ovationen bereitet.

wurde. Der Streitfall ist nachher durch ein Kompromiß beigelegt worden.

Die Welt hat sich aber nicht nur um den Besitz und die Ausbeutung von Erdöllagern gestritten, sondern auch um die Verhinderung der Ausbeutung. Zur Zeit werden über 100 Mill. Tonnen jährlich mehr produziert als verbraucht werden. Das drückt auf die Preise, und die amerikanischen Erdölproduzenten haben lange Zeit weit unter ihren Herstellungskosten verkaufen müssen. Sie haben im vergangenen Jahre zum Teil durch freiwillige Vereinbarungen, zum Teil durch staatlichen Zwang Produktionsbeschränkungen vorgenommen, aber erst jetzt durch den Roosevelt'schen Petroleum-Code eine befriedigende Produktionsregelung erreicht. Die von der Ratregierung drohende größere Ausbeutung der ergiebigen Mosul-Fundstätten hat Engländer und Amerikaner lebhaft beunruhigt.

Es wäre nicht schwer, eine Geschichte der Weltpolitik der letzten drei Jahrzehnte unter dem Gesichtspunkte der internationalen Erdölpolitik zu schreiben.

Paris ohne Autodroschen



Die Pariser verlieren ihren Humor nicht, wenn die Nazis streifen versuchen sie es mit Ziegengewagen.

Paris, 8. Februar.

Die Verhandlungen zur Neubildung der Regierung stehen vor dem Abschluß. In politischen Kreisen wird erklärt, daß Herriot das Außenministerium, Laval hingegen das Innenportefeuille übernehmen werde.

Paris, 8. Februar.

In den Nachmittagsstunden erhielt sich das Gerücht im Umlauf, daß Millerand, Herriot, Tardieu, Laval, Paul-Boncour, Barthou, Caillaux, Steeg und Chautemps in die Regierung Doumergue eintreten werden. Doumergue empfing um 3 Uhr nachmittags in seinem Hotel den Abgeordneten Varetz und begab sich sodann auf den Quai d'Orsay, wo er eine längere Unterredung mit Joseph Caillaux hatte.

Paris, 8. Februar.

Heute abends kam es hier zu neuen Demonstrationen, die hauptsächlich von Kommunisten inszeniert wurden. Der erste Zusammenstoß ereignete sich um 18 Uhr auf dem Place de la Concorde, wo es der republikanischen Garde gelang, die Menge

mit der blanken Waffe zu zerstreuen. Die Demonstranten versuchten aber dann über die Champs Elysees und durch die Rue Cambriel zum Palais des Staatspräsidenten vorzudringen. Um diese Zeit waren die Champs Elysees wie ausgestorben. Die Kommunisten demonstrierten schreiend um die Ministerien. Die Cafes und Restaurants waren geschlossen, die Beleuchtung der Straßen auf ein Minimum herabgesetzt. Der größte Zusammenstoß erfolgte zwischen 21 und 22 Uhr vor der Großen Oper, wo die Demonstranten auf die Polizei feuerten. Die Kommunisten demolierten mehrere Zeitungskioske und setzten sie in Brand. Die Demonstranten zerstörten die Signalapparatur der Straßenkreuzung und demolierten auch mehrere Geschäftsläden, die im Ru geplündert waren. Es wurden bei dieser Gelegenheit beträchtliche Mengen von Waren geraubt. In der Rue Scribe errichteten die Kommunisten eine regelrechte Barrikade und eröffneten von dort aus auf die Polizei ein Revolverfeuer. Das Café Weber in der Rue Royal wurde in eine Ambulanz verwandelt. Bis Mitternacht wurde auf den Kassehaustischen 250 Verletzten die erste Hilfe geleistet.

Der Balkan-Pakt abgeschlossen



Der Abschluß des Balkan-Paktes zwischen Griechenland, der Türkei, Rumänien und Südslawien ist Tatsache geworden. Die Außenminister der vier Staaten paraphierten den endgültigen Wortlaut des Paktes. Unser Bild zeigt von links die Außenminister Tewfik Rischdi Bey (Türkei), Titulescu (Rumänien), Magimos (Griechenland) und Jentie (Jugoslawien).

Paris, 8. Februar.

Die sozialistischen Führer bereiten sich bereits zu einer Gegenoffensive gegen die kommende „Reaktion“ vor. Seit 6. d. M. finden nämlich zwischen der sozialistischen freien Gewerkschaft und der kommunistischen Arbeitsunion Verhandlungen statt, die sich auf eine revolutionäre Aktion gegen die „Rechtsreaktion“ beziehen. Die Sozialisten haben vorläufig beschlossen, am 12. d. M. in ganz Frankreich einen 24stündigen Generalstreik zu proklamieren, an dem sich alle Eisenbahner, Postler und Staatsangestellten beteiligen werden. Am 12. Februar werden demnach in Frankreich alle Räder stillstehen. In Rechtskreisen wird dieser angekündigte Generalstreik zu einer maßlosen Hege gegen die Linke benützt. Die Rechte plädiert für die eiserne Faust, mit der der Linksterror niederzuhalten sei.

Paris, 8. Februar.

Leon Bailly schreibt im „Journal“, wer immer auch die Aufgabe zugewiesen erhält, im Staate Ordnung zu machen, werde an die Auflösung der Kammer und an die Konfiskation der Nation bezüglich der Verfassungsrevision denken müssen.

Das „Journal“ schreibt, die neue Regierung werde zur Erreichung ihrer Ziele dem politischen System abschwören müssen, welches sich für den Staat als so schädlich erwiesen habe. Die kommende Regierung müsse die Einheit aller Franzosen herbeiführen und die Finanzen regeln. Dies und nicht mehr fordere von der Regierung der durchschnittliche französische Bürger.

Paris, 8. Februar.

Die Verwaltungskommission der Stadtgemeinde Paris hat beschlossen, die Toten der Straßenrevolte auf Kosten der Kommune zu beerdigen.

Englands Haltung in der Abrüstungsfrage

Berlin, 8. Februar.

Die heutige Berliner Presse ist mit der Unterhausrede des englischen Außenministers Sir John Simon sehr zufrieden. Am meisten begrüßt wird jener Passus, wo der Minister erklärte, daß man Deutschland die Aufrüstung mit Defensivwaffen gestatten müsse, wenn die anderen Staaten zu diesem Zeitpunkt nicht abrüsten können. Die Berliner Presse wünscht, daß Englands offizielle Haltung in dieser Weise bestehen möge, weil man sich davon eine Klärung der Abrüstungssituation versprechen könne.

Eine Neunzehnjährige — zehnjährige Mutter.

Auburn (Nebraska), 8. Februar. Die Senation der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig eine 18jährige Frau namens J. A. Sulzburg aus Auburn. Diese junge Frau ist Mutter von nicht weniger als zehn Kindern. Im Alter von 13 Jahren schenkte sie Drillings das Leben, im Alter von 14 und 15 Jahren wurde sie Mutter von Zwillingen. Die junge Frau ist auch Inhaberin eines anderen Rekordes. Sie wurde im Alter von 16 Jahren von ihrem Gatten geschieden und heiratete nach kurzer Zeit wieder. Ihrem neuen Gatten schenkte sie drei Kinder.

Die Heimwehren im Vorstoß

Die Heimwehren fordern Regierungskommissäre in den Bundesländern / Große Aktionen der Heimwehren in den Ländern

Wien, 8. Februar.

Wie nicht anders zu erwarten war, haben sich die österreichischen Heimwehren, verstärkt durch den radikalen Flügel der Christlich-sozialen, dazu entschlossen, in die Offensive überzugehen, um den „Parteienstaat“ zu überwinden. Den Auftakt hiezu bildete in Tirol der Heimwehrputsch, dessen Forderung darin bestand, eine überparteiliche, vom Heimwehrkommando nominierte Landesregierung zu bilden. Die Heimwehren haben sich zu diesem Schritte dazu entschlossen, weil in einigen Bundesländern Regierungen bestehen, in deren Mitte sich stille Bewunderer äußern befinden. Besonders gilt dies für Tirol und die Steiermark. Die Heimwehren wollen die Heimwehren unter starrer Duldung der Regierung ein Ende bereiten, insbesondere aber gilt ihr Kampf der „roten Rathauswirtschaft“ in Wien. Im übrigen herrscht in politischen Kreisen die Ansicht vor, daß

der Bundeskanzler in diesem Augenblick die Front nicht auch gegen die Sozialdemokraten erweitern werde. Aus diesem Grunde glaubt man, daß er nicht genug besitzen werde, um einen Vorstoß der Heimwehren gegen das Rathaus abzuwehren zu können.

Sicherheitsminister Major Fehlfisch ließ heute eine genaue Hausdurchsuchung im sozialdemokratischen Parteihaus durchführen, wo sich auch die Redaktion der „Arbeiter-Zeitung“ befindet. Das gesamte Parteihaus wurde von starken Abteilungen jerniert, worauf 60 Kriminalbeamte die Hausdurchsuchung vornahmen. Im Keller wurde der Boden aufgegraben. Die Hausdurchsuchung dauerte von 9 Uhr früh bis halb drei Uhr nachmittags und verlief vollkommen negativ. Besonders durchschläbert wurde die Korrespondenz der Abgeordneten Deutscher und Danneberg. Auch in anderen Parteihäusern der Sozialdemokraten wurden Hausdurchsuchungen

vorgenommen, die aber negativ verliefen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Wien, 8. Feber.

Das Polizeipräsidium verlautbart im Zusammenhang mit den Hausdurchsuchungen bei den Sozialdemokraten die nachstehende amtliche Mitteilung: Der Republikanische Schutzbund, der seiner Zeit aufgelöst wurde, begann schon im Herbst mit einer neuerlichen lebhaften Tätigkeit. Es gelang den Schutzbündlern, eine große Menge von Waffen und Munition zu sammeln. Die Polizei hat in Schwedat und andernorts Hausdurchsuchungen durchgeführt und dabei große Mengen an Maschinengewehren, Gewehren, Munition, Handgranaten und Explosivstoffen beschlagnahmt. Das vorgefundene Sprengmittelmaterial hätte nach Aussage der Kahlente genügt, ganze Stadtteile von Wien in die Luft zu sprengen. Mehrere in Haft genommene Personen haben bereits ein Geständnis abgelegt. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Alle Schuldigen werden der schwersten Bestrafung zugeführt, um derartige verbrecherische Unternehmungen ein für allemal unmöglich zu machen.

Ausgang der Arbeitslosigkeit im Reich.

Berlin, 8. Feber.

Im Jänner ist die Zahl der Erwerbslosen um 350.000 zurückgegangen und beträgt die Gesamtzahl derselben jetzt 3,7 Millionen. Im Jänner des Vorjahres betrug die Zahl der Arbeitslosen noch sechs Millionen.

Arzt und Patient entführt

Trotz der verschärften Maßnahmen, die die amerikanische Regierung den erpresserischen Kindesentführern angedroht hat, unternehmen die Gangster immer wieder Versuche, junge Millionenerben zu entführen u. für ihre Freigabe hohe Lösegelder einzukassieren. In New York wurde ein bekannter Arzt zu dem zehnjährigen Sohn eines reichen Bankiers gerufen. Da der Kleine ernstlich erkrankt war, rief der Arzt zu einer Überführung in eine Klinik. Er selbst wollte den Jungen noch am selben Abend nach dem am Rande der Stadt gelegenen Krankenhaus bringen. Der Bankier gab seinem Chauffeur telefonisch den Auftrag, mit dem Wagen vorzufahren. Was dann folgte, scheint einem unwahrscheinlichen Kriminalroman entnommen zu sein. Der Arzt bestieg mit dem Kind das Auto und gab dem Chauffeur Anweisung, nach der Klinik zu fahren.

Unterwegs, in einer einsamen Villenstraße, hielt der Chauffeur plötzlich an, wandte sich mit gezogenem Revolver nach den Wageninsassen um und zwang den Arzt, auszu steigen. In diesem Augenblick näherte sich in schneller Fahrt ein zweites Auto, zwei gut gekleidete Männer sprangen heraus, nahmen den Arzt in die Mitte und drängten den sich heftig Sträubenden in ihren Wagen. Der falsche Chauffeur sprang ebenfalls in das Auto zurück, und beide Wagen fuhren nach verschiedenen Richtungen davon.

Zum Glück waren doch einige Bewohner der umliegenden Häuser auf den Vorfall aufmerksam geworden. Sie benachrichtigten sofort die Polizei. Es gelang bereits nach wenigen Stunden, den Wagen des Bankiers aufzuhalten, ehe der Bandit den entführten Jungen in ein Versteck bringen konnte. Das Auto, in dem sich der Arzt befand, konnte ebenfalls angehalten werden, da der Entführte durch lautes Schreien die Aufmerksamkeit zweier Polizisten auf sich lenkte, die mit Motorrädern die Verfolgung aufnahmen. Der kranke Bankierssohn, dessen Zustand sich verschlimmert hat, konnte nun endlich in die Klinik gebracht werden. Der richtige Chauffeur ist spurlos verschwunden. Die verhafteten Gangster wollen keinen Aufenthalt nicht kennen. Die Polizei hat um langwierige Nachforschungen eingeleitet.

Korrespondenzlauf des amerikanischen Präsidenten.

Washington, 8. Feber. Wohl die umfangreichste Korrespondenz in der ganzen Welt hat der Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt. Wie eine Statistik seiner Kabinettskanzlei mitteilt, erhielt der Präsident gleich nach seiner Wahl im Verlaufe des Monats März 180.000 Briefe, im November aber schon 240.000, im Dezember 540.000. In Amerika steht man in dieser großen Anzahl von Briefen ein Zeichen der immer steigenden Popularität des Präsidenten Roosevelt.

Das Rätsel um Atlantis

Gewaltiges Meerbeben im nördlichen Atlantik / Sämtliche Seelarten stimmen nicht mehr / Taucht Atlantis auf?

Es erhält sich mit merkwürdiger Hartnäckigkeit in weiten Kreisen der durch nichts gerechtfertigte „Glaube“, daß in diesem Jahrzehnt die Insel Atlantis aus den Fluten des Ozeans auftauchen wird. Obwohl ein uralter Streit in der Gelehrtenwelt sich um die Frage dreht, ob das sagenhafte Eiland tatsächlich zwischen Amerika und Afrika gelegen hat oder an irgendeinem anderen Punkt der Erdoberfläche, scheinen die jüngst gemachten Forschungen doch der ursprünglichen, von Plato übermittelten These recht zu geben. Das im Berliner Museum für Meereskunde aufgestellte Relief des atlantischen Ozeanbeckens zeigt jene überraschende Parallelform der östlichen und westlichen Küsten mit der atlantischen Schwelle, einem Gebirgszug unter dem Meere, der sich von Norden nach Süden hinzieht und aus dessen Schluchten Tiefseefaltungen ein eruptives Gestein jutage förderten, wie es nur oberhalb des Wasserspiegels gebildet werden kann. Ein Beweis dafür, daß einstmalig entweder der Spiegel des Atlantik tiefer lag oder durch irgendeine Katastrophe der Höhenzug vom Wasser überzogen worden ist.

Die seltsamen Entdeckungen von Frobenius, Eugen Georg, BIRTH u. a. über Kulturzusammenhänge der Alten und Neuen Welt, sprachliche Wurzelgleichungen und ähnlichen religiösen Vorstellungen, sowie nicht zuletzt, der in ihrem Inhalt oft frap-

pierend übereinstimmenden Schöpfungs-, Flut- und Weltuntergangssagen, festigen die Annahme einer Landbrücke von Tag zu Tag mehr. Einer der sonderbarsten Hinweise auf die Möglichkeit dieser Verbindung liegt in der Tatsache, daß durch eine Senkung des atlantischen Wasserspiegels um ungefähr 1500 Meter das verschwundene Gestade in gleicher Form und von der europäischen Küste genau so weit entfernt auftauchen würde, wie es Plato auf Grund seiner Gespräche mit dem ägyptischen Priester angibt. Vielleicht lohnten wirklich Nachforschungen durch Baggern in den bezeichneten Meeres- gegenden und brächten Reste einer verschwundenen Epoche an die Oberfläche.

Nun haben Vermessungen amerikanischer Expeditionsschiffe in jüngster Zeit die erschreckende Tatsache belegt, daß der Boden des atlantischen Ozeans riesigen Veränderungen unterworfen ist. Sämtliche Seelarten stimmen nicht mehr! In Floridas und Venezuelas Küste haben sich die Schollen um Hunderte von Metern gehoben. Ein ungeheures Meerbeben hat den Nordatlantik heimgesucht, so gewaltig, wie es seit dreihundert Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. Es war übrigens den Geologen seit langem bekannt, daß die skandinavische Westküste sich ständig hebt, während England und die Nordwestküste des europäischen Festlandes sich langsam senkt. Neuport und Island, Land-Komplexe ohne bisher jemals

festgestellte vulkanische Beziehungen, haben jetzt Erdbeben kennengelernt.

Mit der von der geologischen Wissenschaft vertretenen Meinung, daß Umbildungen auf der Erdoberfläche, die ganze Erde in Mittelebenen ziehen müssen, nur noch ganz allmählich vor sich gingen und mit katastrophalen Erscheinungen nicht mehr zu rechnen ist, scheint es endgültig vorbei zu sein. Die See- und Bodenbeben um Japan, Mittelamerika und Neuseeland unterliegen, ebenso wie die Stromlaufveränderungen des Hoangho völlig anderen natürlichen Ursachen als die angeführten. Hier stehen wir nicht vor Rätseln wie dort.

Welche Ursachen — ob sie kosmischer oder irdischer Art sind, bleibt zunächst dahingestellt — die Bewegung der Planetenkräfte hervorrufen, wissen wir nicht. Das werden eingehende Untersuchungen erst zu klären haben. Jedenfalls rücken diese fast unglaublich klingenden Berichte die spulhaft aufgesprungene Ansicht vom Auftauchen der Atlantis ins Bereich des Möglichen. Vielleicht stehen wir überhaupt vor tief einschneidenden erdrevolutionären Veränderungen der heutigen Erdoberfläche. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß frühere Weltzeitalter sie erlebt haben; denn anders lassen sich die Zerreißungen ehemaliger Kulturzentren und die merkwürdigen Uebereinstimmungen der uns bekannten Kulturkreise kaum noch erklären.

Nizza im Festtrubel



Eine Gruppe aus dem Gefolge Seiner Majestät, des Prinzen Karneval, durchzieht die Straßen.

Aufregung um einen schwarzen Schwan

Die Londoner sind ernstlich beunruhigt. Auf der Themse ist nämlich seit mehreren Tagen ein schwarzer Schwan zu sehen, dessen Herkunft nicht zu ermitteln ist. Nach einem alten Aberglauben, der unter der Bevölkerung der englischen Hauptstadt sehr verbreitet ist, droht der Stadt großes Unheil, wenn ein schwarzer Schwan auf der Themse erscheint. Wiesmacher und Besessenen stellen bereits die trübseligsten Vermutungen an und äußern Prophezeiungen, wie sie schwarzer gar nicht erdacht werden können.

Und währenddessen schwimmt der schwarze Schwan friedlich und zufrieden auf der Themse und wird nur gelegentlich ungemütlich, wenn seine weißen Kameraden ihn angreifen wollen. Man hat dem Londoner Zoo bittende Botschaften gemacht und ihn in aller Öffentlichkeit angegriffen, weil er nicht einmal das Entkommen seiner Tiere verhindern kann. Aber aus einer entrüsteten Gegenklärung der Zoodirektion erfuhren die Londoner, daß der schwarze Schwan keineswegs aus den Gehegen des Gartens entflohen war. Eine gewissenhafte Zählung und Nachprüfung hat nämlich ergeben, daß sämtliche im Zoo eingetragenen schwarzen Schwäne noch da sind. Die Herkunft des unerwünschten Ga-

tes wird dadurch noch rätselhafter. Einige Beherrschten machten den Vorschlag, das Tier zu töten, doch dagegen erhoben sich sofort laute Proteste, denn diese Tat würde das bevorstehende Unheil nur noch vergrößern. Aber gläubige Frauen und Männer, dieselben, die auch fest und fest an die Seeschlange in Loch Ness glauben und noch glauben, suchen bereits frühere Fälle heraus, in denen ebenfalls ein schwarzer Schwan der Themse Unheil gebracht hat.

Man unternimmt zunächst nichts, sondern wartet ab, was der gefährliche schwarze Schwan, dessen Herkunft in Dunkel gehüllt ist, weiter beginnen wird. Im stillen hoffen die Londoner, daß ihm ihre geliebten und verwöhnten weißen Schwäne den Varaus machen werden.

Bantrott der Flohziiruse

„Das Zeitalter der großen Flohziiruse ist vorbei!“ stellte Professor M a n g e p e n g e wehmütig im Verlauf einer langen, pathetischen Rede anlässlich eines großen Treffens der Flohziirusedirektoren in Paris fest. Aus vielen Ländern waren die Künstler und Sachverständigen dieser Branche zusammengekommen, und man hörte nichts als bittere Klagen über den Rückgang des Geschäfts, der geradezu katastrophale Ausmaße angenom-

men hat. „Die Hauptursache für das Aussterben der Flohe ist die blödsinnige moderne Hygiene“, stellte der berühmte Flohprofessor, eine anerkannte Autorität auf seinem Gebiet, ingrimmig fest. „Die Hygiene hat unsere Kunst getötet. Die unverständigen Menschen werden die Folgen selbst zu tragen haben. Sie werden kaum noch das hohe Vergnügen haben, einen erstklassigen Flohziirus besuchen zu können! Aber das geschieht ihnen ganz recht!“

An die Rede des Flohprofessors schloß sich eine lange Aussprache an über die schwierigen Bedingungen, unter denen einige Zirkusdirektoren auch heute noch ihre Unternehmungen zu halten bemüht sind. Früher konnte man schon einen wohlgenährten Floh für einen Centime erwerben, klagten sie. Heute sind fast gar keine mehr aufzutreiben. Aus den betrieblen Reden konnte man dann entnehmen, daß ein magerer, unterernährter Floh heute in Spanien 800 Dinar wert ist, in Frankreich 1000, in England 1300 und in Schweden 2400 Dinar; und in Deutschland ist überhaupt keiner mehr aufzutreiben. Unter diesen Verhältnissen kann man es den unglücklichen Direktoren natürlich nicht verdenken, wenn sie ihre „Kunst“ an den Nagel hängen und sich nach einem anderen Beruf umsehen. „Professor“ Mangepenge hat bereits in der Filmbranche Zuflucht gefunden.

Bei Schmorrbälleben, Verstopfung, Darmleiden, Abkühlen, Gärung, Sauerstoffmangel, Kreuzschmerzen, Brustbeschwerden, Verstopfung, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer annehmliche Erleichterung. Nachträge für Innerliche Kranke lassen in vielen Fällen tatsächlich früh und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-Bitter trinken.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Eine Wikingerhalle auf Gotland.

Auf der historisch bedeutungsvollen Insel Gotland hat man mit der Ausführung eines einzigartigen Plans begonnen. Eine 1500 Jahre alte Wikingerhalle soll wiederhergestellt werden. Am Rande der uralten Västana-Feste, in einer der malerischsten Gegenden der schönen Insel, hat man bei Ausgrabungen das Fundament eines riesigen Gebäudes freigelegt, das nach Ansicht der Archäologen eine Wikingerhalle war und vielleicht das Hauptquartier eines mächtigen Königs gewesen ist. Die Västana-Feste hat wahrscheinlich bereits im Altertum als Festung gedient.

Die ausgegrabenen Überreste der Wikingerhalle lassen darauf schließen, daß das Gebäude eine Länge von 30 Metern und eine Breite von 8 Metern einnahm. In der Mitte der Halle befand sich ein offener Feuer-

herd, an den Wänden entlang ständen Bänke, an einer der Schmalseiten der Hochstühle für den Gebieter des Hauses. Dieses Bildgerüst soll nun in seiner alten Gestalt neu entstehen. Zum Vorbild dienen andere Altertumsfunde und einige heute noch bestehende, uralte Gotländer Häuser.

Ein merkwürdiges Theaterstück.

Paris, 8. Februar. Die Pariser Theaterkreise diskutieren mit großer Empörung die Nachricht aus Moskau, wonach der bekannte russische Regisseur Alexander Tairov ein merkwürdiges Theaterstück vorbereitet. Der Name des neuen „Werkes“ ist „Ägyptische Nächte“. Es handelt sich um eine Zusammenstellung Shakespeares „Antonius und Cleopatra“, Dicks „Ägyptische Nächte“ und Shams „Cäsar und Cleopatra“. Die Musik diesem merkwürdigen Theaterstück wurde von Prokofiev geschrieben.

Der Fluch des Diamanten

In Paris steht augenblicklich ein großer Diamant von herrlichem, weißblauen Feuer zum Verkauf, aber kein Käufer will sich finden. Dem wertvollen Stein soll nämlich eine unheilvolle Bedeutung anhaften. Es hat bisher jedem seiner Besitzer — und es hat schon oft den Eigentümer gewechselt — Unglück gebracht.

Ein französischer Abenteurer namens Jean Joseph La Verrier hat den blauen Diamanten im 17. Jahrhundert aus dem Tempel des Gottes Rama Sita gestohlen. Tavernier wurde kurze Zeit darauf von einem Tiger zerrissen. Der Diamant kam nach abenteuerlichem Schicksal nach Europa. Ludwig der Bierzehnte kaufte ihn von Madame de Montespan, die kurze Zeit, nachdem sie Besitzerin des Steines geworden war, tödlich erkrankte. Dann ging er in die Hände Roupsuets über, der 24 Stunden, nachdem er sich zum ersten Mal ansah, eines großen Empfindes damit schwindelte, gefangen genommen wurde. Auch die unglückliche Marie Antoinette hat den blauen Diamanten besessen. Seitdem kam der Stein in rascher Folge aus einer Hand in die andere. Fast alle seine Besitzer wurden ermordet oder starben sonst, eines unnatürlichen Todes, darunter a. Lord Hope, Prinz Pontiatowski die berühmte Tänzerin Sadie und der Sultan Abdul Hamid.

Der letzte Besitzer, der Milliardär Mac Bean, ließ sich wegen des blauen Diamanten von seiner Frau scheiden, weil er dem Stein die Schuld an dem plötzlichen Tode seines einzigen Sohnes gab. Aber auch die frühere Gattin MacBeans wollte den unheilbringenden Diamanten nicht behalten, sie stellte ihn jetzt zum Verkauf. Es wird aber wahrscheinlich nichts übrig bleiben, als den Stein einem Museum zu übergeben, denn wenn man auch alle Geschichten um den Stein skeptisch beurteilt, so findet sich doch kein Käufer.

Aus Bitanie

11. Faschingsfeier auf der Alm. Die Filiale des slowenischen Alpenvereines in Konjice veranstaltet unter der Devise „Ein Tag auf der Alm“ in der Beletshütte am kommenden Faschingstag abends eine Faschingsfeier. Da die bisherigen Veranstaltungen am Vesel stets viel Unterhaltung boten und sich eines starken Zuspruches erfreuten, dürfte auch obige Faschingsfeier einen größeren Kreis von Besuchern versammelt finden.

Aus Boskane

10. Alles ins Hotel Mahoric, so lautet die Devise des Schützenvereines, welcher am Faschingdienstag in den Räumen des Hotels Mahoric einen Maskenball veranstaltet und der nach den mannigfachen Vorbereitungen zu schließen einen animierten Verlauf nehmen wird.

10. Trotz Krise — Erfolg! Die Faschingsunterhaltung am Samstag im Hotel Mahoric — ein Fest der hiesigen Filiale des Alpenvereines — war gut besucht und verlief bei fröhlichster Stimmung in moralischer wie auch finanzieller Hinsicht zur Zufriedenheit der Arrangeure. Den Schönheitspreis in der Maskenkonkurrenz holte sich das Frä. Gerwina Matić, deren geschmackvolle Maske allgemein auffiel.

SPORT

Eisfahrreritag am „Besel“

Fuchsjagd auf Eiern / Abfahrtslauf nach Sv. Lovrenc

Während nächsten Sonntag auf den östlichen und westlichen Hängen des Bachern beachtenswerte Skirennen in Szene gehen, rüsten der Mariborer Skiklub und mit ihm die „Stammgäste“ der Berghütte am „Besel“ für eine muntere Fuchsjagd. Die Wunden des Engadins haben eben Schule gemacht, und wenn man schon das Skiföring zu uns verlegt hat, warum sollen nicht einmal unsere Eihelden und Eihäferin nach Reinecke Fuchs forschen. Die Rolle des schlaun Böhewichts wurde Skimeister B o d e n i t übertragen, während ihm zum Verleed die Hänge der „Kogla“ und der anschließenden „Valovica“ zugewiesen wurden. Die Jagd wird am Vormittag stattfinden.

Nachmittag gelangt in diesem Bachernzentrum eine interessante Konkurrenz zur Durch

führung. Dant der Initiative der begeisterten Sportkameraden aus Sv. Lovrenc wurde heuer zwischen der „Besel“-Wüste und Sv. Lovrenc eine neue Abfahrtsstrecke abgesteckt, die über die westlichen Hänge des „Besel“ ihren Verlauf nimmt und dann knapp oberhalb von Sv. Lovrenc in weite Wiesengründe einmündet. Hier wird Sonntag der erste Wettlauf ausgetragen.

Natürlich wird schon angeichts des alsbald scheidenden Faschings auch der Stimmung Rechnung getragen werden. Samstag abends wird in der „Besel“-Hütte ein Maskenfest improvisiert werden, dem sich tags darauf ein Wettlauf der Funktionäre und Organisatoren des weihen Sports anschließen wird.

Skimeisterschaft von Studenci

Wie berichtet, wurde vergangenen Sonntag in Studenci ein anregendes Skirennen durchgeführt, wobei als höchste Trophäe die Meisterschaft von Studenci vergeben wurde. Start und Ziel befanden sich beim Zofolheim. Die Strecke selbst führte bis nach Einbus und berührte den Bachernsuf, um dann durch das Reiserfche Gut wieder Studenci zuzuführen. Die technische Durchführung des Laufes, der in drei Kategorien ausgetragen wurde, stand unter Leitung des Herrn J u b a n. Die Ergebnisse in den einzelnen Kategorien waren:

Senioren über 18 Kilometer: 1. Verlet Anton 1:21.53; 2. Viktor Moraus 1:29.15; 3. Josef Serić 1:29.16; 4. Herbert Heber 1:30.07; 5. Karl Jandl 1:31.44; 6. Vilh Biberfeld 1:34.08; 7. Blado Petruska 1:45.53; 8. Viktor Purlele 1:48.51; 9. Franz Reich 1:55.45; 10. Franz Rinder 2:0.45. Die Klubmeisterschaft errang Herbert Heber.

Junioren über 8 Kilometer: 1. Blado Kulanja 41.15; 2. Wilko Mejsoset 42.57; 3. Leopold Storzjan 48; 4. Wilko Koren 43.57; 5. Ivan Dgrizel 44.41; 6. Bogo Zizel 45.05; 7. E. Mergat 45.49.

Schüler über 2 Kilometer: 1. Wilka Jvici 8.38; 2. Hanzelovic R. 9.27; 3. Albin Gärtner 9.30; 4. Fr. Spuraj 9.50; 5. Josef Jurigo 11.

Die Erstplatzierten in und außer Konkurrenz wurden mit schönen Preisen bedacht.

Die Weltmeisterschaften im Radsfahren. Auf dem Pariser Kongress der U. C. J. besaßte man sich auch mit den Weltmeisterschaften. Das Programm des Verbandes Deutscher Radsfahrer für die heuer in Leipzig

stattfindenden Weltmeisterschaften wurde genehmigt. Für 1935 wurden die Weltmeisterschaften an Belgien vergeben, 1936 ist die Schweiz der Veranstalter und 1937 Dänemark. Ein Antrag, daß an die U. C. J. bei den Weltmeisterschaften ein Mindestbeitrag von 30.000 Franken abgeführt werden müsse, wurde abgelehnt, dagegen wurde festgelegt, daß die Verbände in Zukunft keinen Anteil mehr an den Einnahmen erhalten, wenn der Betrag von 30.000 Franken nicht erreicht worden ist. Vom Jahre 1935 an erhält die U. C. J. von den Einnahmen der Straßenweltmeisterschaften überhaupt nur noch 10 Prozent.

Weltrekordmann Francis Faure, dem nun der Stundenweltrekord ohne Schrittmacher mit den von ihm auf einem sogenannten „Liegefahrrad“ zurückgelegten 40.055 Kilometer von der U. C. J. zugesprochen wurde, ist von Maurice Richard, der auf einem normalen Fahrrad mit 44.777 Kilometer die Weltbestleistung vollbrachte, herausgefordert worden.

Stoll (Deutschland) wurde bei den ungarischen Meisterschaften, die im Matragebirge zur Austragung gelangten, Doppelsieger. Er gewann die Sprunglaufmeisterschaft vor Birger R u d mit Sprüngen von 59.60 und 57 Meter und die Kombination mit 984 Punkten.

Fred Verry (England) siegte im vierten Länderkampf Großbritanniens - Australien in Adelaide abermals gegen Jack Crawford. Der Engländer war stark überlegen und fertigte seinen Gegner 6:4, 6:2 ab. Der australische Verband dürfte Crawford wegen seiner mächtigen Leistungen in der letzten Zeit nicht in das Davis-cup-Team aufstellen.

Nachrichten aus Celje

Neue Faschingsliedertafel

des
C. M. G. S.

Ort: Hotel Sloborne (Kinoaal)

Beginn: 20.30 Uhr.

Beachten Sie die beiden Notizen „Eins ist sicher“ und „Des Faschings letzte Woche“ unter den heutigen Nachrichten aus Celje!

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 11. Februar findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 11 Uhr im Gemeindefaal des Pfarrhauses statt.

c. Straßenspflege. Unsere Umgebungs-gemeinde will in diesem Jahre einige ihrer Straßen von Grund auf ausbessern und neu herrichten lassen. Die Straße in Lina und die auf den Schloßberg, die Straße der Anliebung „Sasini dom“ in Gaberje, die Straße in Nova vas und die Straße auf den Joseljberg sollen demnächst in Angriff genommen werden.

c. Samariter-Kurze. In unserer Mitteilung über die Eröffnung zweier Samariterkurze ist ein ganzer Satzteil ausgeblieben, wodurch nicht nur ein Unfuss entstand, sondern auch eine wichtige Bestimmung ausgelassen. So soll die Stelle „... für Fortgeschrittene, das heißt für jene, die schon im

Vorjahr den Anfangskurs bereits erreicht und den festen Willen haben ...“ richtig heißen: „... für Fortgeschrittene, das heißt für jene, die schon im Vorjahr den Anfangskurs besucht. Die beiden Lehrgänge sind allen jenen zugänglich, die das 16. Lebensjahr bereits erreicht und den festen Willen haben, den Lehrgang ohne Unterbrechung zu besuchen.“

c. „Aus heimischen und fremden Bergen“. Ueber diesen Zeitgedanken spricht am kommenden Montagabend im Saale der „Jubila posojilnica“ der bekannte Bergsteiger und Humorist Herr Prof. Janko M I a f a r. Der Vortragsabend wird von der Winter-sportabteilung des S. K. „Jugoslavija“ in Celje veranstaltet.

c. Der Technikerball, den die Hörer der technischen Fakultät an der Universität in Ljubljana auch in diesem Jahre in unsere Stadt verlegt haben, wies einen Massenbesuch auf und nahm einen überaus festlichen Verlauf. Ja, man kann ruhig sagen, daß diese Tanznacht, die unter dem allerhöchsten Schutze Seiner Majestät des Königs stand, ein nahezu großstädtische Bild bot. Unter den Gästen sah man Prodekan Universitäts-Professor Dr. K r a l j in Vertretung des Rektors der Ljubljanaer Universität, Univ.-Professor Dr. K e b e l, Bezirkshauptmann

Dr. B i d m a r, Bürgermeister Dr. G a r i c a n und Stadtbefehlshaber Oberst G a v r i l o v i c in Vertretung Seiner Majestät des Königs. Die Polonaise eröffnete Stadtkommandant Oberst Gavrilovic mit der Vorsitzenden des Damenkomitees Frau K a l a n. Den Königslole, der darauf folgte, führte ebenfalls Herr Oberst Gavrilovic. Erst mit dem frühen Morgen endete das Fest der akademischen Jugend, mit dessen glänzendem Verlauf die Veranstalter voll zufrieden sein können.

c. Frecher Diebstahl. Am Montag vormittag kam in die Wohnung der Frau Desorme Verti ein junger Bursche und bot Späne zum Feueranmachen feil. Während sich Frau Verti auf einen Augenblick in die Küche begab um Geld zu holen, nahm der Bursche eine goldene Damenuhr mit einer langen Silberkette, die er an der Wand des Zimmers hängen sah, zu sich und verschwand damit spurlos. Die gestohlene Uhr hat nur einen Dedel, trägt römische Ziffern und ist ohne Schutzglas. Uhr samt Kette sind rund 800 Dinar wert.

c. Eins ist sicher: Diesen Samstagabend sehen wir uns im Kinoaal des Hotels Sloborne wieder. Wenn nicht alle Vorzelgen trügen, wird das wieder einmal ein ganz auserlesener Faschingsabend sein, ein Abend, so recht zum Gesundlachen. Und das ist schon allerhand, denn: „Nachen nur allein befreit uns von allen Knechten. Nicht nur e h r l i c h, sondern auch l u s t i g währt am längsten“. Drum also „Auf Wiedersehen!“ Samstagabend an der Faschingsliedertafel des Männergesangsvereines in Celje!

c. Des Faschings letzte Woche wollen wir auf alle Fälle bei unserem Männergesangsverein im Kinoaal des Hotels Sloborne beschließen. Da wird gelacht und getanzt werden, daß es eine Freude sein wird. Und eine richtige „Biecherel“ soll's auch geben; so werden beispielsweise gut abgerichtete Haustiere ein Quartett singen ... Wie könnte es also in solchem Rahmen anders werden als „zünftig und grüßig!“ Drum: Eins ist sicher usw. (siehe oben!).

c. Man hat sie schon, die Einbrecher nämlich, die in der Nacht zum 1. Februar in die Web- und Wirkwarenfabrik in Polzela eingebrochen haben und eine Menge Geld und Waren mit sich nahmen. Wir haben diesen Einbruchdiebstahl bereits am Donnerstag bekanntgegeben. Die Gendarmerie in Polzela machte sich sofort auf die Suche und hat nun die Einbrecher bereits festgenommen und sie dem Kreisgericht in Bransko überstellt. Es sind dies die beiden Anton Ramenset und Anton Debebe aus Polzela. Die gestohlene Ware aber sowie das gesamte Bargeld konnte dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

c. Brüderlein und Schwesterlein ... Der Besitzer Jaroslavsek aus Otok bei Bochna hat zwei Kinder, einen 10jährigen Bubcn namens Karl und ein Mädel Vera im Alter von drei Jahre. Gesund und frisch, betreiben beide leidenschaftlich Wintersport. Karl fährt Ski und Vera robelt. Nun aber liegen beide im hiesigen Krankenhaus und können nicht mehr hinaus in den Wald, auf den Wiesenhang und die Rodelbahn. Karl war am Sonntag beim Skifahren gestürzt und sein Schenkel zwei Tage später beim Rodeln — und beide haben sich das linke Bein gebrochen.

c. Wer nimmt sich der Kinder an? Die Ortsgruppe Celje des staatlichen Kinder- und Jugendzuges spricht wieder eine große Bitte aus und wendet sich neuerdings an die Wildtätigkeit unserer Stadtbewohner. Da sind zwei liebe kleine Kinder im Alter von zwei und sieben Jahren, die hungern müssen, weil die Mutter schon seit September vorigen Jahre im Krankenhaus liegt und der Vater, sonst ein braver Arbeiter, stellenlos ist. Wer würde die Kinder, diese unglücklichen kleinen Geschöpfe, in unentgeltliche Verpflegung nehmen? Hier tut Hilfe dringend not!

c. Mit dem Messer gegen eine Frau. Die 28jährige Besitzergattin Amalie M a f n a t geriet letzten Sonntag mit einem Manne in St. Bid bei Grobelno in Streit. Der Mann kam dabei in maßlose Wut, zog sein Messer und stieß es der wehrlosen Frau in den Rücken. Die Frau stürzte blutüberströmt zusammen und wurde durch den Rettungsdienst in das hiesige Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Lokal-Chronik

Freitag, den 9. Februar

Die neue Inselbrücke im Werden

Die Eisenkonstruktion überspannt die Drau in drei Öffnungen und lagert auf je zwei Flusspfeilern und Uferwiderlagern / Berücksichtigung des Projektes des Insel-Kraftwerkes / Eröffnung der neuen Brücke am 1. Mai

Dort, wo noch vor kurzem vereinzelte traurig über dem Wasserspiegel emporragende Pfosten und Pfeiler der ehemaligen Inselbrücke auf die folgenschwere Verheerung des letzten Hochwassers erinnerten, regen sich schon durch fast zwei Wochen brave Hände. Das Surren mächtiger Pumpen und das Zischen der Motore verrät, daß die Technik über das nasse Element Herr zu werden beginnt.

Samstag

Wie wir schon berichteten, soll die alte Brücke eine moderne, auf allen neuzeitlichen technischen Prinzipien basierende Eisenkonstruktion ergeben. Die Konstruktion wird auf zwei Flusspfeilern (Stammpfeiler) und zwei Uferwiderlagern lagern. Die Fahrbahn der neuen Brücke liegt zirka zwei Meter höher als die jetzige provisorische Holzbrücke u. zw. deshalb, um mit Rücksicht auf das noch immer bestehende Projekt des Insel-Kraftwerkes das nötige Profil im Falle eines Hochwassers freizubekommen. Da nach diesem Projekt die gesamte Wassermenge im Falle eines katastrophalen Hochwassers durch den linken Arm der Drau abfließen muß, ergibt sich rechnungsgemäß die erwähnte leichte Konstruktionshöhe.

Die Fahrbahnhöhe liegt somit einen Meter über dem Parterrefußboden des Rabinengebäudes. Daraus folgt die Notwendigkeit zweier Zufahrtsrampen zu beiden Brückenköpfen.

Die Fundamente der Pfeiler sollen bis in die Tiefe des gewachsenen Felsen reichen vorausgesetzt, daß dieser nicht tiefer als vier Meter unter der Flußsohle liegt. Im Falle, daß zu dieser Tiefe kein Felsen angetroffen wird, werden die Fundamente auf einen Pilotenrost aufgesetzt werden, um bei starker Auskolkung an den Flusspfeilern, die die Fundamentsohle freilegen und Seilungen der Pfeiler zur Folge haben könnte, die Sicherung des Bauwerkes zu gewährleisten.

Die Konstruktion der Brücke überspannt die Drau in drei Öffnungen von 21,42, 61,20 und 21,42 Meter Spannweite. Das

System der Eisenkonstruktion ist ein fachwerkartiger Balkenträger, ein sogenannter Gerberträger, der in der mittleren großen Öffnung durch einen Bogen verstärkt ist. Dieses System der Brücke ist gegenwärtig im Brückenbau sehr beliebt, da es nebst dem Vorteil eines niedrigen Eigengewichtes ein hübsches Brückenbild bietet, das sich auch in die Landschaft um die Mariborer Insel sehr gut einfügen wird.

Die Höhe des fachartigen Hauptträgers ist derart gewählt, daß der Obergurt in Gelländerhohöhe kommt, sodaß sich von der Brücke auch in der Mittelloffnung ein guter

Gala-Redoute

freier Ausblick ergibt. Die große Mittelloffnung der Brücke wird in der alten bekannten Weise genietet ausgeführt, während die Konstruktion der beiden Seitelloffnungen in moderner elektrisch geschweißter Bauart zur Ausführung gelangt.

Die Breite der Brücke beträgt 5 Meter und teilt sich in eine Wagenfahrbahn von 2,40 Meter Breite und in beiderseitige Fußwege. Die Fahrbahn ist aus Holz.

Als Grundlage für die statische Berechnung galt die Belastungsannahme von einem Menschengedrange von 350 Kilo pro Quadratmeter bzw. die Einzellast von 6 Tonnen. Das Eigengewicht der Brücke beträgt ca. 85 Tonnen.

Die Fundierungsarbeiten sowie die Herstellung der Pfeiler und Widerlager und der Bau der Zufahrtsrampen wurde auf dem Offertwege der bekannten heimischen Baufirma J e l e n e c & S i a j m e r übertragen, während die Eisenkonstruktion von der Baugesellschaft „Splošna stavbena družba“ in Ljeto ausgeführt wird.

Mit dem Bau wurde bereits vor zwei Wochen begonnen. Es wurde eine provisorische Verbindung zwischen beiden Ufern hergestellt, die Spundwände für die Baugrube aufgestellt und mit Hilfe starker Pumpen geht die Absenkung der Fundamente rüstig vorwärts. Die neue Brücke soll schon am 1. Mai der Bestimmung übergeben werden.

Schutz der heimischen Fischerei!

Wie man von kompetenter Stelle erfährt, wird die Banatsverwaltung auch heuer die Besitzer und Pächter von Fischgewässern strenge Bestimmungen herausgeben. Darnach haben dieselben für die Vollwertigkeit ihrer Bäche und Flußteile zu sorgen und den Fischverlust durch gewissenhaftes Aussehen von jungen Edelkissen, die eine wichtige Volksnahrung und für den Staat ansehnliche Einkünfte darstellen, zu ersetzen. Die Bäche des Bachers und des Kozjak sowie die Drau mit ihren Seitenbetten und toten Armen eignen sich hervorragend für die Fischzucht, falls die Fischerei sportmäßig, d. h. ohne Trauper, betrieben und für den Nachwuchs fortlaufend gesorgt wird.

Leider lauern die Draufischer unausgesetzt in ihren sicheren Uferverstecken und versenken ohne Unterlaß ihre primitiven Netze auf den Flußgrund, wodurch der Fischnachwuchs ständig zurückgeht. Der Erfolg des Fischers bringt den Pächter zur Verzweiflung. Viel Schaden verursachen den Fischpächtern neben den höheren Gewalten (Hochwasser usw.) auch die Fischdiebe, die ihrem Handwerk weniger aus Not, als vielmehr aus Leidenschaft nachgehen.

Aus diesem Grunde wird in der letzten Zeit gegen die Fischdiebe sehr streng vorgegangen. Nach § 80 des Fischereigesetzes wird der Fischdiebstahl seitens der politischen Verwaltungsbehörde mit Geldstrafen bis zu 1000 Dinar oder mit Freiheitsstrafen bis zu 20 Tagen sowie nach dem Reglement über die Banatsgebühren mit Geldbußen bis zu

500 Dinar belegt, wobei außerdem die Banats- und die Staatszage auf die Fischkarten zu entrichten sind. Außerdem hat sich jeder Fischdieb noch vor dem zuständigen Gericht wegen Diebstahls oder versuchten Diebstahls sowie wegen des verursachten Schadens zu verantworten, wobei selbstredend auch die entsprechenden Gerichtskosten zu tragen sind.

So wurden in letzter Zeit A. B. und J. G. aus Sv. Lovrenc am Bacher seitens der Bezirkshauptmannschaft mit einer Geldstrafe von je 240 Dinar und Freiheitsstrafen von 10 Tagen sowie zur Schadenvorgütung in der Höhe von 350 Dinar verurteilt. Dieselbe Strafe erhielten J. M. und A. S. aus Abec breg wegen Forstendiebstahls. J. G. aus Sv. Lovrenc am Bacher wurden wegen Diebstahls von 2 1/2 Kilo Weißfische zu 10 Tagen Arrest und Schadenvorgütung sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt. A. S., J. J. und J. G. erhielten vom Gericht je 10 Tage Arrest, wobei außerdem der angerichtete Schaden zu vergüten ist; die Bezirkshauptmannschaft hat ihr Urteil noch nicht ausgesprochen. A. S. aus Dogose, der beim Fischen keinen Erfolg hatte, erhielt eine Strafe von 240 Dinar, J. S. aus Bugenica, der mit einer fremden Fischkarte sein Betrieß versuchte, dagegen eine solche von 250 Dinar.

Vom Standpunkt der Volkswirtschaft ist es warm zu begrüßen, daß man den Fischdieben ein erhöhtes Augenmerk zuwenden beginnt, die in den letzten Jahren ein immer frecheres Benehmen an den Tag legten. Nur auf diese Weise ist die Gewähr gegeben, daß sich unsere Fischerei unbehindert entwickeln kann. Die Fischerei ist neben

der Jagd ein so wichtiger Zweig unserer Volkswirtschaft, daß sie wohl allseitige Aufmerksamkeit und Unterstützung verdient.

Zweiter akademischer Diskussionsabend „Jadran“ und „Triglav“

Die Altherrenverbände der Akademischen Vereine „Jadran“ und „Triglav“ haben seinerzeit den Beschluß gefaßt, allmonatliche Diskussionsabende ins Leben zu rufen, um die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Mitgliedern der beiden Vereine zu fördern. Vergangenen Dienstag fand im Hotel „Orel“ bereits der zweite Diskussionsabend statt, dessen Vorsitz der geschäftsführende Vizeobmann des Vorbereitungsausschusses, der Erste Staatsanwalt Herr Dr. Jančič, führte. Eingangs brachte Herr Notar Dr. Sorli dem Ersten Staatsanwalt Herrn Dr. Jančič anlässlich seiner Verlegung in den Ruhestand die warmen Sympathien sämtlicher Altherren beider Vereine zum Ausdruck und betonte, daß die Beziehungen sich trotz der Pensionierung noch vertiefen werden. Ueber die Verlegung in

Eine Nacht

den Ruhestand sei jedenfalls noch nicht das letzte Wort gesprochen worden.

Es folgte ein Vortrag des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Rapotec über das Adriaproblem. Der Vortragende entwarf einen von tiefer Kenntnis der Materie zeugenden Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Adriaküste sowie der Entfaltung unseres Seehandels mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der freien Stadt Dubrovnik. Die Ausführungen galten ferner insbesondere dem Verhältnis zu den Nachbarstaaten.

Als zweiter nahm der Notariatskandidat Herr Sorli das Wort und sprach über seine Eindrücke, die er anlässlich seiner Reise durch England gesammelt hatte. Der Vortragende schilderte die Engländer und bezeichnete dieselben als ein solches und nüttern denkendes Volk, das sich leider viel zu wenig um andere Nationen kümmere. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich der Vortragende mit der Lebensweise der Briten und verglich dieselbe mit der anderer Völker. Schließlich drückte er das Bedauern aus, daß sich unsere Fremdenverkehrsinstitutionen nicht im gewünschten Maße dafür einsetzen, daß auch der Strom der Engländer nach Jugoslawien geleitet wird. Die Engländer wären zweifellos von den Schönheiten unserer Heimat überaus angenehm überrascht.

Beide Vortragende ernteten für ihre feinsinnigen und lehrreichen Ausführungen allseitigen Beifall und Anerkennung.

Auf die Ausführungen des zweiten Vortragenden zurückkommend, bemerkte der Erste Staatsanwalt Herr Dr. Jančič, daß der Mariborer Fremdenverkehrsverband bereits die nötigen Schritte eingeleitet habe, um auch die Engländer zum Besuche Jugoslawiens zu bewegen. Der Verband befindet sich bereits mit maßgebenden englischen Reisebüros in Unterhandlungen.

Auch der zweite Debattenabend der beiden Altherrenvereine wies einen sehr guten Besuch auf und bewies, daß derartige Zusammenkünfte nicht nur notwendig, sondern bei den Mitgliedern auch sehr beliebt sind. Auf diese Weise werden die gegenseitigen Beziehungen noch mehr vertieft, und auch die gegenseitigen Bestrebungen werden sicherlich die gewünschten Früchte tragen.

Die Tagung des Verbandes der Gaststätteninhabervereinigungen wurde gestern nach Mittag abgeschlossen. Interessante Mitteilungen machte Verbandsdirektor Petelin in seinem ausführlichen Jahresbericht. Im Bereiche des Draubanats gibt es gegenwärtig 5156 Schankstellen und 118 Großkisten, demnach um insgesamt 105 Betriebe weniger als im Vorjahre. Insgesamt zählt man in Slowenien 90 Hotels, 68 Kaffeehäuser, 143 Restaurationen, 4253 Gasthäuser, 390 Wirtschaften, 3 Kaffeehäuser, 247 Bufetts, 20 Pensionen und 12 Volksküchen. Ueber Initiative des Verbandes wurde in

Beograd auch ein allstaatlicher Verband der Gaststätteninhaber gegründet, der Jugoslawien nach außen hin vertreten wird. Schließlich wurde beschlossen, die nächstjährige Tagung des Verbandes nach Novo mesto einzuberufen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 11. d. M. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags im Gemeindehause stattfinden. Der Kindergottesdienst muß diesmal entfallen.

m. Vermählung. In Ljubljana wurde gestern der Advokaturkonzipient und bekannte Weidmann Herr Dr. Bladko S m i d mit Fräulein Rina P o l a f, aus der bekannten Ljubljanaer Großindustriellenfamilie, getraut. Dem neuvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist heute im Alter von 71 Jahren der hier im Ruhestand lebende Lokomotivführer und Hausbesitzer Herr Alois C e r n o v s e f gestorben. Der Verbliebene, eine stadtbekannte Persönlichkeit, verbrachte 38 Jahre auf der Lokomotive. In dieser langen Spanne Zeit wurde er wiederholt mit der Führung von Lokomotiven ausgezeichnet, gar oft blinde er aber auch der Gefahr entgegen. Lange Jahre war Cernovsek auch Viertelrichter der Magdalenenmordt und erwarb sich in dieser Eigenschaft allseitige Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergekränkten Familie unser innigstes Beileid!

m. Univ. Prof. Dr. Josić wird heute, Freitag, um 20.15 Uhr seinen im Rahmen der Volksuniversität stattfindenden politi-

des Lachens

schen Vortrag fortsetzen und das Wesen des Faschismus beleuchten.

m. Einen slawischen Lieberabend veranstaltet am 16. Februar unsere Volksuniversität. Es wirken Fräulein R e d r a l sowie die Herren Z i b f o und Z i p o v s e f mit.

m. In der Aleksandrova cesta werden die Kastanienbäume gefällt. Gestern wurde mit dem durch die Regulierung des Sehtieles notwendig gewordenen Fällen der Kastanienbäume begonnen. Zunächst werden die Kastanienbäume zwischen der Sanjarjeva und Presernova ulica entfernt werden.

m. Restaurierung eines herrlichen Barockaltars. Der hiesige Bildhauer Herr Ivan S o j e hat soeben einen für die Pfarrkirche in Gomilsko bestimmten Seitenaltar (St. Barbara in jugendlicher und vom kunsthistorischen Konservierungsstandpunkt vorbildlichster Weise restauriert. Der Altar ist in seiner filigranen Bauart ein Meisterwerk des Spätbarock und gereicht die Arbeit, an der manches Stück neu ausgearbeitet wurde, dem meisterlichen Restaurator zu hohem Ehre. Der Altar wird dieser Tage an seinen Bestimmungsort gebracht.

m. Am Faschingdienstag veranstaltet der Slowenische Alpenverein in den Union Sälen zu Gunsten des „Senjorjev dom“ ein Faschingsfest. Siehe die Plakate!

m. Idealer Schnee am Bacher. Wie aus den heutigen Schneberichten ersichtlich ist, herrscht am Bacher bei anhaltender Temperatur von -6 bis -7 das ideale Skiwetter. Der Schnee ist überall auf guter Unterlage bis zu einem Meter aufgelagert.

m. Warenumschlagsteuer auf Wildpret. Auf eine diesbezügliche Anfrage traf das Finanzministerium die Verfügung, daß die 3%ige Warenumschlagsteuer auch von dem für den öffentlichen Konsum bestimmten Wildpret einzuheben ist. Diese Steuer ist vom Jagdpächter zu entrichten. Der Fleischhauer oder der Händler, der das Wildpret verkauft, hat vom Ankauf desselben die Steuerverwaltung zu benachrichtigen und die genaue Adresse des Jagdpächters, von dem er das Wildpret erhalten hat, anzugeben.

m. Der Verband der jugoslawischen Gewerbetreibenden, Sektion Maribor, veranstaltet Samstag, den 10. d. um 20 Uhr in sämtlichen Räumen der Gambriushalle ein Faschingsfest, zu dem alle Gewerbetreibenden erscheinen mögen. Eintritt frei!

m. Der große Kinderball, der morgen, Samstag, um 16 Uhr im großen Union-Staal stattfindet, bringt auch heuer ein überaus abwechslungsreiches Programm. Reigen und Spiele, Tänze und Gruppen werden jedes Kinderherz schneller schlagen lassen. Das Maskenfest unserer Kleinen soll wieder

Wirtschaftliche Rundschau

Rasches Steigen der Staatswerte

Kursgewinne bis zu 50 %

In den letzten Wochen wird an den jugoslawischen Börsen die Wahrnehmung gemacht, daß die Staatspapiere zu steigen beginnen und daß die Notierungen rasch an Punkten gewinnen. So notieren die 4%igen Agrarschuldverschreibungen bereits 40—42 und die 7%ige Investitionsanleihe bis zu 80; In Beograd notierte Donnerstag die Ware sogar 85. Die 6%igen Begl.-Obligationen verzeichnen bereits Kurse zwischen 37 und 60, die 7%ige Blatranleihe 50—52 und die 8%ige Blatranleihe 54,50—57, während für die 7%ige Seligmananleihe Kurse zwischen 64 und 67 verzeichnet werden. Am augenfälligsten ist der Kursgewinn bei der 2 1/2%igen Kriegsschadenrente, die bereits seit mehreren Monaten allmählich an Wert zunimmt. In den letzten zwei, drei Tagen wird dieses Wertpapier an den Börsen in Zagreb und Beograd zu Kursen zwischen 305 und 310 gehandelt. Auch die Aktien der Nationalbank haben rasch auf und notieren zwischen 4000 und 4500 Dinar. Der Kursgewinn beträgt bei den Staatspapieren in den letzten Wochen 40 bis 50%.

Der Grund für diese rasche Kurserholung der staatlichen Wertpapiere ist vor allem in der günstigen Beurteilung d. wirtschaftlichen

aber auch der politischen Lage zu erblicken, weshalb die Spekulation wieder reger wird. Der Umstand, daß der Höhepunkt der Krise bereits hinter uns liegt und die Entwicklungskurve anzusteigen beginnt, zwar sehr, sehr langsam aber doch, festigt das Vertrauen in die Zukunft. Die Senkung des Diskontinzinsfußes der Nationalbank, obwohl dieselbe nur ein halbes Prozent ausmacht, ist geeignet zur Ankurbelung der jugoslawischen Wirtschaft beizutragen, da damit im Zusammenhange auch die übrigen Geldinstitute den Zinsfuß senken werden oder dies bereits getan haben, wie beispielsweise die Staatliche Hypothekbank, die eine Zinsfußsenkung von 6 auf 5% eben die Tage vorgenommen hat. Schließlich bewirkt auch die Paraphierung des Balkanpactes eine günstigere Beurteilung der allgemeinen Lage, was alles dazu beiträgt, den Anlagemarkt zu beleben. Besonders die Versicherungsanstalten zeigen Lust, ihre Reserven soweit als möglich in stabilen Werten anzulegen und dabei einen ansehnlichen Profit zu erzielen. Man glaubt, daß die Hausse in den Staatspapieren noch einige Zeit anhalten wird.

Vor der Gründung einer Industriebank

Die Zentrale der Industriekorporationen hielt in Beograd eine Sitzung ab, in welcher die Frage der Gründung einer Industriebank eingehend erörtert wurde. Nach längerer Prüfung der Sachlage gelangte man zum Schluß, daß ein solches Kreditinstitut unbedingt ins Leben gerufen werden muß, um der Entwicklung der jugoslawischen Industrie den nötigen Impuls zu verleihen. Außerdem wäre dieses Institut auch ein ausgiebiger Regulator am Kreditmarkt. Die neue Bank hätte vor allem den Zweck, die bestehenden Verbindlichkeiten der jugoslawischen Industrie, soweit dieselben zu ungünstigen Bedingungen gewährt wurden, zu übernehmen und den Unternehmern dadurch die Lage zu erleichtern.

Vorbedingung für die reibende Erfüllung ihres Aufgabensfeldes ist, daß die Regierung dem neuen Institut dieselben Privilegien einräumt, die die übrigen privilegierten Bankententeilen, so auch hinsichtlich der obligatorischen Aktienzeichnung. Das Präsidium der Zentrale der Industriekorporationen wurde beim Ministerpräsidenten und beim Handelsminister vorstellig und legte ihnen die Forderungen der Industriekreise hinsichtlich der Gründung des neuen Kreditinstituts dar. Die beiden Minister gaben die Versicherung, daß die Regierung die berechtigten Forderungen der Industriellen voll und ganz würdigen und ihnen weitestgehende Erleichterungen in Bezug auf die neue Bank gewähren werde.

× **Günstiger Stand der Postsparkasse im Jänner.** Aus dem Monatsbericht der Jugoslawischen Postsparkasse ist zu ersehen, daß die Scheckeinzahlungen im Jänner um etwa 100 Millionen auf 1084 Millionen Dinar zugegangen sind, was als Saisonerscheinung anzusehen ist. Im Jänner des Vorjahres belief sich der Stand nur auf 888 Millionen. Der Stand der Spareinzahlungen erhöhte sich, vornehmlich wegen der Kapitalisierung der Zinsen, um 24,6 auf 588,7 Millionen, wogegen derselben im vorjährigen Jänner noch 455,5 Millionen ausmachte. Der Scheckverkehr wies im Vormonat eine Summe von 5567 gegen 4504 Millionen Dinar ein Jahr zuvor aus.

× **Diskontsenkung in Frankreich.** Um eine übermäßige Goldverschiffung unmöglich zu machen und den Franken besser zu schützen, hat sich die Bank von Frankreich entschlossen, den Diskontsatz von 2 1/2%, der seit Oktober 1931 in Geltung war, auf 3% zu erhöhen.

× **Erhöhung der Garnpreise in Oesterreich.** Nach Wiener Meldungen fagten die österreichischen Spinnereien den Beschluß,

die Preise für Garne aus amerikanischer Baumwolle um 6 Goldgroschen pro Kilo zu erhöhen. Dieser Beschluß ist bereits in Kraft getreten.

× **Oesterreichische Refaktien im Triester Verkehr.** Der österreichische Verband der Sardinien- und Fischkonservenimporteure wandten sich an die Wiener Regierung mit einer Eingabe, in welcher der Antrag gestellt wird, daß auch für die Einfuhr von Sardinien- und Fischkonserven über den Triester Hafen Refaktien bewilligt werden, wie dies beispielsweise für Kaffee, Tee usw. der Fall ist. Diese Refaktie soll 50 Lire pro Meterzentner betragen. Der Verband verweist darauf, daß er in der Lage wäre eine jährliche Menge von etwa 1700 Tonnen Fischkonserven über den Triester Hafen verfrachten zu lassen. Man glaubt, daß diese Forderung nicht abgelehnt wird.

× **Eine jugoslawische Fabrik in Palästina.** Firma „K u l p i n - A. G.“, deren Hauptaktionär der bekannte Finanzier Gola Duggerli ist, trägt sich mit der Idee, in Tel-Aviv in Palästina eine Zweigunternehmung zu gründen, in der verschiedene Konservern, besonders Gemüse und Früchte, erzeugt werden sollen. Die Besprechungen nehmen einen günstigen Verlauf und ist nach Beograd der Meldung damit zu rechnen, daß an die Realisierung des Projektes schon demnächst geschritten wird. Mit der Leitung der Fabrik soll ein Jugoslawe mosaischen Glaubens betraut werden, der gegenwärtig die Verhältnisse an Ort und Stelle studiert und die Besprechungen mit Tel-Aviv leitet.

Aus Btut

Achtung! Achtung! — Stratosphärenflug an den Nil

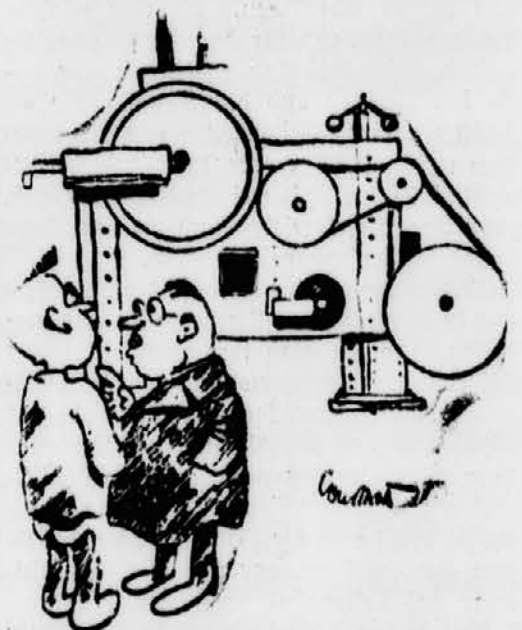
Wie wir soeben von unserem Berichterstatter aus sämtlichen Ländern und Städten der Welt erfahren, veranstaltet die große internationale Stratosphärenfluggesellschaft mit ihren neuesten Konstruktionen am 10. d. eine Sternfahrt aus allen Teilen der Welt an den Nil, wo die große internationale Zusammenkunft der Vertreter sämtlicher Länder und Staaten stattfinden soll. Der Zweck dieser Zusammenkunft ist, wie wir mit Vergnügen konstatieren, diesmal nicht die leidige Weltwirtschaftskrise und die Abrüstung. Die Zusammenkunft hat diesmal den Zweck, die Völker und Stände der ganzen Welt bei Fröhlichkeit und Festschmuck naderzubringen. Unsere Berichterstatter teilen mit, daß für diese Veranstaltung, welche ihren Höhepunkt am 10. d. in einem großen Fest am Nil erreichen wird, allerorts ein eminentes Interesse herrscht. Das Arrangement dieses Festes wurde von einer interna-

nationalen Kommission dem „Sportklub Btut“ anvertraut. Eine Anzahl von ausserordentlichen Künstlern, an deren Spitze Herr Jean Deljean, welcher unter berühmter heimischer Maler ist, steht, hat sich bereits an den Nil begeben, um die künstlerischen Vorbereitungen dortselbst zu treffen. König Faud von Aegypten mit seinem Hofe und dem gesamten Harem unter Führung des Oberkammerlins und dem gesamten diplomatischen Korps hat bereits sein Erscheinen zugesagt. Kunde von diesem Feste ist aber auch in das Jenseits gedrungen. Tun-anch-Amen mit seiner Gattin will absolut auf dem Feste erscheinen. Da ihm seinerzeit die Brunnengewänder, wie bekannt, aus seinen Grabkammern entwendet und im ägyptischen Nationalmuseum aufbewahrt wurden, hat er sich diese wie wir eben erfahren, scheinbar auf geheimnisvolle Weise wieder angeeignet. Die Zeitung des Museums berichtet eben, daß eine Menge von kostbaren Sachen aus dem Museum auf unerklärliche Weise verschwunden seien. Auch andere prominente Persönlichkeiten wollen an dem Feste am Nil teilnehmen. So soll z. B. Josefina Baader einen funkelnden Paraventfranz bei der Firma Seltin-schegg in Btut bestellt haben. Zulus und Aschantis üben einen neuen Kriegstanz, um dem König Faud zu huldigen. Die ganzen heiligen Kindviecher sind in Aufregung und wollen keinen Halm mehr fressen. Das berühmte Krokodil vom Nil läßt sich seine Zähne neu zuseilen und hat einen riesigen Appetit auf frische Meerfische. Das Ungeheuer von Loch Ness hat bereits den Kanal durchschwommen und dürfte noch rechtzeitig am Nil landen. Große Trupps von Kiffabolen und Beduinen sind im Anmarsch gegen den Nil und wollen dort, wie es scheint, die Gelegenheit benützen, um ihre Bestände an Sklavinnen zu ergänzen. So ein kleiner Sklavenraub ist schließlich eine recht pikante Affäre. Unsere Schönen aus aller Herren Länder werden sich gewiß nicht abhalten lassen, am Nil zu erscheinen. Schließlich haben alle Kamele der Umgegend ihre Beteiligung am Feste zugesagt und dürften sich recht gerne von zarten Händchen an der Nase herumföhren lassen. Auch in unseren Gebieten scheint sich ein großes Interesse für das Fest am Nil bemerkbar zu machen.

Auf nach Btut — S. S. S. Maskenredoute „Eine Nacht am Nil“ am 10. Feber 1934!

p. Die Koninzenzüchter von Btut hielten dieser Tage im Gasthof „Zur Post“ die Jahrestagung ihrer Vereinigung ab. Bei den Wahlen wurden in den Ausschuss nachstehende Herren berufen: Obmann Rudolf Erle, Obmannstellvertreter Josef Kärthner, Kassier Alois Tumpej, Zeugwart Alois Salzer, Ausschussmitglieder Josef Marjch, Ignaz Wanda, Josef Berle, Alois Gauer und Petersek Josef sowie Art. Olga Weinhardt.

Humor



Eine ideale Maschine.

Endlich eine Maschine zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit gefunden: Sie leistet die Arbeit eines Arbeiters und braucht hundert zur Bedienung.

einmal ein Feiertag für jung und alt werden.

m. **Fischmarkt.** Auf dem heutigen Fischmarkt wurden Menule zu 10, Petersfische zu 36, Tintenfische zu 80 und lebende Karpfen zu 18 Dinar pro Kilogramm abgesetzt.

m. **Aus dem Theater.** Da die für Donnerstag anberaumte Aufführung der Operette „Die Rose von Stambul“ für das Abonnement A wegen der plötzlichen Erkrankung des Herrn Sancin entfallen mußte, gelangt für dieses Abonnement Sonntag abends die Komödie „Fensterchen“ zur Aufführung. Falls jemand Sonntag verhindert wäre, möge er dies bei der Kasse mitteilen.

m. **Stawisky kommt aus Maribor.** Der berühmte abessinische Geschichtsforscher Roukoul hat auf Grund langjähriger Forschungen die sensationelle Behauptung aufgestellt, daß Alexander Stawisky Urhahn in Maribor ansässig waren. Da diese Feststellung fast ungarlich wirkt, hat sich Roukoul bereit erklärt, morgen, Samstag, den 10. Feber im großen Union-Saal im Rahmen der Galareoute „Eine Nacht des Lachens“ hierüber eingehend Bericht zu erstatten.

m. **Die „Rapid“-Redoute abgesetzt.** Wie wir gestern meldeten, wurde die für Faschingsdienstag anberaumte Redoute des Sportklubs „Rapid“ abgesetzt. Die Abjagung erfolgte auf Grund einer behördlichen Verfügung.

m. **Für die große Galareoute des SSK Maribor** wurden keine besonderen Einladungen ausgegeben. Die Masken werden er sucht, sich nach Tunlichkeit pünktlich um 9 Uhr auf der Galerie einfinden zu wollen, von wo dann der gemeinsame Aufmarsch stattfinden wird. Die Eintrittskarten sind bereits und zw. um 5 Dinar billiger als am Abend in den Geschäften Sport-Kogel, Ges & Gmus und Jata Briskil sowie im Reisebüro „Putnik“ im Vorverkauf erhältlich.

m. **Exkursion nach London.** Die Vereinigung der ehemaligen jugoslawischen Schüler in Großbritannien veranstaltet unter Mitwirkung des Reisebüros „Putnik“ zwischen dem 18. Februar und 5. März eine Exkursion nach England, um die Britische Industriemesse in London zu besuchen. Die Exkursionsteilnehmer können auf der Reise Paris, Ostende, Brüssel, Köln, München usw. besichtigen, da längere Aufenthalte in diesen Städten vorgesehen sind. Die Reisekosten belaufen sich einschließlich Fahrgehalt, Verpflegung usw. zwischen 7600 und 8800 Dinar pro Person. Eingehende Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“, Maribor, Meljandrova cesta 35, Telefon 21-22.

* Am 13. und 14. Feber im Hotel „Drel“ große Kochkunstausstellung und Heringschmaus. 1440

* Heute Freitag Abschiedsvorstellung des Herrn „Sungali“. Samstag 10. Februar Japanische Redoute mit Kabarett. Belita Savarna. 1501

* Pšunder, Spod. Radvanje, Samstag Hausunterhaltung. 1481

* Gasthaus Mandl. Zu jeder Zeit Brat-hühner und die besten Feberer-Weine. 1396

* Gasthaus „Novi svet“ am Rande des Studenci-Waldes, Samstag, den 10. d. M. Hausball mit Maskenrummel. Es empfiehlt sich der Wirt. 1480

* Edelweiß-Faschingsrummel heute Samstag in sämtlichen Räumen des Hotels Halbwil. Geöffnet bis Fröh. Zwei Musikkapellen. 146

* Faschingsmascherade veranstaltet der Gesangsverein „Vira“ Radvanje am Sonntag, den 11. Feber im Gasthause Pšunder, Spod. Radvanje, früher Lobnig. Programm: Musik, Gesang, Maskenkonkurrenz und Verschiedenes. Masken willkommen. 145

* Restaurant Nichtig, Trzaska cesta, Samstag und Sonntag Maskenrummel. 1502

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, 9. Feber: Geschlossen.

Samstag, 10. Feber um 20 Uhr: „Fensterchen“. Vorstellung für die nationalen Gewerkschaften.

DIE BUNTE WELT

Der neue und der scheidende Minister

Eurchthares Laminenunfall in Italien



Das aus Rom eingetroffene Bildtelegramm zeigt Rettungskolonnen bei Bergungsarbeiten in dem Ort Rabiano, der durch Lawinen verschüttet wurde. Die Lawinenabstürze, die nach vorangegangenen Unwettern und plötzlicher Schneeschmelze an mehreren Orten in den Ausläufern des Apennin einsetzten, forderten bisher 27 Tote und über 50 Verletzte.

Prinz Karnebal ist da!



Seine Majestät, Prinz Karnabal hat triumphalen Einzug in seine gute Stadt Nizza gehalten.

17 Millionen Dollar geerbt



Es geschehen noch Wunder: Die Brüder Georg, elässische Bauern, haben von einem nach Amerika ausgewanderten Verwandten dieses Rieservermögen geerbt. Einer der Brüder vor seinem Hause.

Rodefeller schwer erkrankt



Der alte amerikanische Milliardär ringt mit dem Tode.

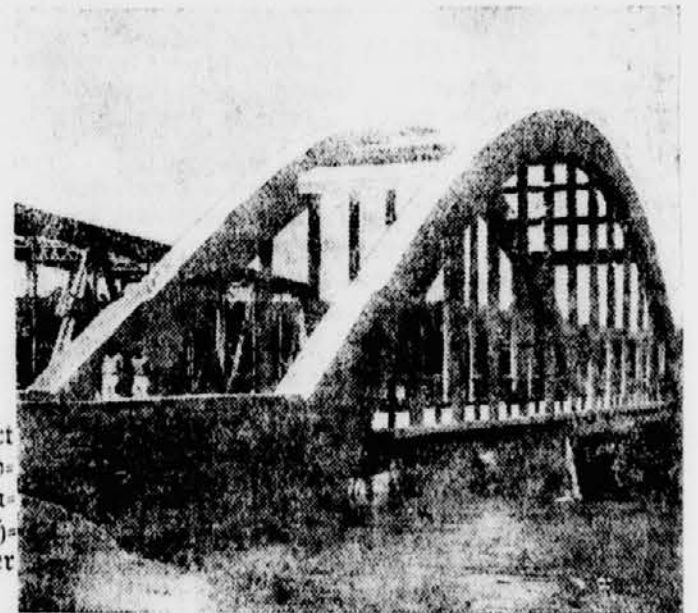


Marchandeau, der neue französische Minister der Finanzen (links) und Piertri, der alte Minister, der ihm sein Amt übergibt.



Auf den Pariser Boulevards in den Tagen der großen Demonstrationen.

Eine neue Metallbrücke im Urwald



Quer durch den Urwald führt die neue Bahnlinie Congo-Ozean in Französisch-Äquatorial-Afrika; modernste Technik entsteht mitten in der Wildnis.

Aufruhr in Paris



Die französische Hauptstadt hat eine Nacht des Bürgerkrieges hinter sich, wie man sie sonst nur aus der Geschichte der Revolutionsjahre kennt. Schwere Unruhen entstanden vor dem Kammergebäude, die mit einem Sturm von vielen Tausenden von Demonstranten gegen eine vielfache Polizeikette begannen und mit einer offenen Straßenschlacht endeten, in die auch Militär eingriff. Das Zentrum der Unruhen waren der Concorde-Platz und die Champs Elysées. Unser Bild zeigt links einen umgestürzten Zeitungskiosk, der als Barrikade verwendet wurde; rechts den Abtransport eines Verwundeten am Concorde Platz.

Nerer Roman!

In unserer morgigen Sonntag-Nummer beginnen wir — wie schon gemeldet — mit dem Abdruck eines herrlichen Liebes-, Reise- und Abenteuerromans aus der Feder der jungen Schriftstellerin Marlis Buetz, betitelt:

Es weint der Narr um Fatmeh

Marlis Buetz ist dem großen Leserkreise keine Unbekannte mehr. Ihr Erstlingswerk »Briefe einer Liebe«, die im »Fränkischen Kurier« in Nürnberg erschienen, zeigte bereits die tiefe Veranlagung der jungen Autorin. Heute tritt Marlis Buetz mit ihrem ersten großen Werk an die Öffentlichkeit. Der ungemein zarte und doch von Handlung, Temperament und Abenteuerbewegte Liebes-, Reise- und Abenteuerroman »Es weint der Narr um Fatmeh« wird den Namen Marlis Buetz im ganzen weiten Lesergebiet ruhmvoll bekannt machen. Je weniger man infolge Devisennot reisen kann, um so mehr wird das Geschehen im sonnigen Italien und in der Türkei lebhaftes Interesse bei unseren Lesern finden, denn ihre Schilderungen von Landschaft und Milieu sind so meisterhaft und plastisch, daß sie den Leser packen und förmlich im Geiste an den Ort der Handlung versetzen.

Kino

Burg-Lintano. Einer der schönsten Filme, die bis heute die Filmindustrie geschaffen hat, ist »Sonn- und Schattentage eines Kaufmanns«. Ein herrlicher Filmklammer in deutscher Sprache mit Jackie Cooper und Wallace Berry in der Hauptrolle. Dieser Film, der in Berlin, Paris, Wien die größten Erfolge zu verzeichnen hat, hat eine wunderbare Handlung für jeden, der einen wirklich schönen Film sehen will, für die Intelligenz, für die Masse, für Klein und Groß, für Mann und Weib, für alle bietet dieser Film ein Ereignis. In Vorbereitung: Blasta Burian in der großen tschechischen Komödie: »Revisor aus Petersburg« von Nikolaj Gogola.

Union-Lintano. Es wird gezeigt der gewaltige Spionagefilm »Spione in der Falle« mit Nady Christians, Paul Hartmann, Betty Ehrd. Ein Film voll Liebe, spannender Handlung, wunderschöner Musik, Gesang, großer Ausstattung, Eleganz, pikanter Verwicklungen. In Vorbereitung das Ereignis der Saison »Menschen im Hotel« (Grand Hotel), ein Meisterwerk in deutscher Sprache mit Greta Garbo, Lionel und John Barrymore, Joan Crawford, Wallace Berry, Lewis Stone und Jean Harsholt.

Radio

Samstag, 9. Febr.

Publ. a 12.15 Schallplatten. — 18 Schallplatten. — 18 Schallplatten. Humoristische Vorlesung. — 20 Rundfunkorchester. — 21.15 Walzerstunde. — **Begrab.** 11 Schallplatten. — 67 Rundfunkorchester. — 16 Schallplatten. — 16.45 Orchesterkonzert. — 19 Vortrag. — 20 Bunter Abend. — 19.30 Violinkonzert. — 20 Bunter Abend. — 21

Operettenfragmente. — 22 Nachtmusik. — **Wien 11.30** Stunde der Frau. — 12 Mittagstanz. — 16.05 Felsdahn. — 16.30 Chorvorträge. — 18 Als Arzt in China. — 18.55 »Ramon«, Oper von Massenet. Aus der Staatsoper. — **Deutschland** 19.05 der 19. Folge. — 20 Wei fröhliche Stunden. — **Daretry 21** Konzert. — **Budapest 20** Operette. — **Juri 10.30** Balladen-Stunde. — 20 Joachim Ringelnatz spielt. — 20.30 Schallplatten. — 21.25 Symphoniekonzert. — **Milad 19** Humoristisches. — 20 »Die Fledermaus«, Operette. — **Leipzig 19** Humoristisches. — 20 »Die Fledermaus«, Operette. — **Budapest 20** Klavierkonzert. — 21.15 Schrammelmusik. — **Strasbourg 21** Pressebericht. — 21.30 Sonaten-Abend. — **Breslau 19** Humoristisches. — 20 »Die Fledermaus«, Operette.

Der Strid eines Gehentien wird verweigert.

Daß der Strid, mit dem ein Selbstmörder seinem Leben ein Ende bereitet hat, zu einem hitigen Streit führt, dürfte wohl nicht oft vorkommen. In der Nähe des französischen Dorfes Boisy, das in der Umgebung von Bordeaux liegt, hatte sich ein armer Tagelöhner, dem die Sorgen um das tägliche Brot um den Kopf wuchsen, das Leben genommen. Man fand ihn in dem nahegelegenen Walde erhängt auf. Zwei Dorfbewohner, die den Toten entdeckten, schnitten ihn ab, und anstatt die Leiche in das Dorf zurückzutragen, begannen sie sich um den Strid des Gehentien zu zanken. Auch in jener Gegend herrscht der Aberglaube, daß derjenige, der den Strid eines Gehentien befreit, gegen Unglück und Not gesichert ist. Keiner wollte dem andern den Strid überlassen. Der Streit drohte bereits in Tüflichkeiten auszuarten, als ein Dritter hinzukam und den beiden Bauern vorschlug, die Sache dem Gemeindevorsteher vorzutragen. Das taten sie auch,

und der Gemeindevorsteher ordnete an, daß der Strid des Gehentien meistbietend versteigert werde, weil sich auf andrem Wege keine Einigung erzielen lasse. Der Strid gelangte also zur Versteigerung. Für 1000 Dinar ging er in den Besitz eines der beiden Streithähne über. Das Geld wurde dem Armenhaus der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Wenn der arme Tagelöhner diese Summe erhalten hätte, wäre er vielleicht von seinen Selbstmordgedanken abgekommen u. der Verzweiflungsschritt wäre unterblieben. Aber so ist nun einmal das Leben.

Bergerbild



Wo ist der Reiter?

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Wir teilen höflich mit, daß wir die Preise der Federn sehr ermäßigt haben. Verlangen Sie Preislisten und Muster der Federn, welche Sie kostenlos erhalten. E. Vajda, Čakovec. 1498

Versatzschneide, allerlei Kleider, Bücher etc. zahlt bestens Grajska starina. 620

Gute Faschings-Krapfen bekommt man an manchem Orte, jedoch die besten und die beliebtesten sind und bleiben nur die Čebokli'schen »Trister-Krapfen« in der Bäckerei neben Tschiligi am Glavni trg 1444

Haben Sie Interesse für weltberühmte Pfarrer Kneipp-Methode? Gegen Finsendung v. 5 Dinar in Briefmarken senden wir kleine Ausgabe. Apotheke Blum, Subotica. 1320

Zu verkaufen

Dayton-Waage zu verkaufen. Mlinska 33. 1401

Smoking, Jackett, Skianzüge, Herrn-Wintermantel. Ski, Sportwagen, Wlego, Gehschule, Speisezimmermöbel, Sessel, Grammophonplatten. Anzufragen Gosposka ul. 12. »Lekarna«. 1400

Zwei gleiche Maskenkostüme (Matrosen) billig zu verkaufen. Gregorčičeva 12/II, links. 1448

Lichtreklame, ziemlich groß, zu verkaufen. Slovenska 20, Konditorei. 1491

Billig verkaufte Sparbuch der Mestna hranilnica und Zadružna. Unter »Dringend Kassa« an die Verw. 1470

Prima Kleider und Grummel zu verkaufen. Franz Filipič, Pobreška cesta 38. 1412

Realitäten

Preiswerte kleine Häuser, Villen, Besitzungen, Gasthäuser. Büro »Rapid«, Gosposka ul. 28. 1474

Villa, neu, steuerfrei, mit schönem Garten, in Maribor wird günstig verkauft. Anfr. Godina, Maribor, Tattenbachova 19/I. 1229

Zu kaufen gesucht

Tiefer Kingerwagen zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. unter »Nr. 1495« oder Gambrinova dvorana. 1455

Kaufe Prva hrv. und Posojilnica Sparbuch. Büro »Rapid«, Gosposka 28. 1473

Zu vermieten

Möbl. Villenzimmer zu vermieten. Stroßmajerjeva ul. 35. 1469

Schönes, möbl., separ. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Prešernova ulica 18, Tür 4, Part. 1489

Schlafstelle zu vergeben, monatlich 100 Din. Burg, Grajska ul. 2, bei Arzenšek. 1487

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. Magdalenska ul. 34. 1188

Lokal im Zentrum, Slovenska ul. 8, mit 1. März zu vermieten. Anzufragen im Schuhgeschäft F. Tavčar-Kališnik. 1454

Schönes, helles Zimmer, gasensseitig, in der Nähe des Hauptplatzes, mit Benützung des Badezimmers, wird an einen soliden Herrn vermietet. Auskunft in der Verw. 1346

Zu mieten gesucht:

Suche sofort Sparherdzimmer oder Zimmer und Küche in Studenci oder Pobrežje. Hedy Ott, Meljska cesta 58. 1466

Rein möbl. Zimmer, Badbenützung, für eine Dame gesucht. Anträge unter »Reinlich« an die Verw. 1385

Offene Stellen

Gute Weber, welche auch auf Revolverstühlen weben können, werden sofort aufgenommen bei Hugo Stern & Co, Pobrežje, Nasipna ul. 29. 1465

Herrschaftsköchin, nur mit langjährigen Zeugnissen, perfekt im Kochen für großen Haushalt gesucht. May von Hunkar, Schloß Turniš, pošta Ptuj. 1439

Leset und verbreitet die »Mariborzer Zeitung«

Samstag, 10. Februar findet im Gasthause K. Welle in Košaki eine große

Faschingunterhaltung des Roten Kreuzes

in Košaki statt. Verschiedene Belustigungen. Für gute warme und kalte Küche, sowie vorzügliche Weine ist bestens gesorgt. Anfang 18 Uhr Eintritt 5 Din. 143



Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Sohn, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ivan Wregg

Fleischhauermeister

am 7. Februar 1934 um 17 Uhr plötzlich, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 42. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am 10. Februar um 1/16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 12. Februar um 6 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 1505

Maribor, Slov. Bistrica, Ljutomer, Novlad, Divulje, Müzzuschlag, den 9. Februar. 1934.

Hannert Wregg, Gattin; Franz Wregg, Vater; Hans Wregg, Sohn, Familien Tinta, Wregg, Gams und alle übrigen Verwandten.

Maria Černovšek gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Maria, Ludmilla, Betty, Resi und Louise, ihrer Schwiegeröhne allen übrigen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, guter Gatte, beziehungsweise Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Bruder, Herr

ALOIS ČERNOVŠEK

Lokomotivführer i. P. und Hausbesitzer

Freitag, den 9. Februar 1934 um 10 Uhr nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 71. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 11. Februar um 16 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 13. Februar um 9 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Deutsch-Kreuz, Gröbming, Zagreb, Ljubljana. 9. Februar 1934.